



Masterarbeit:

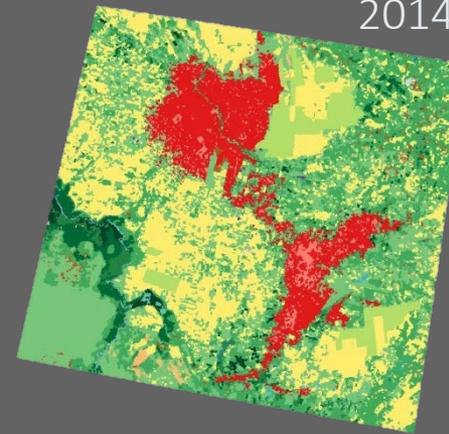
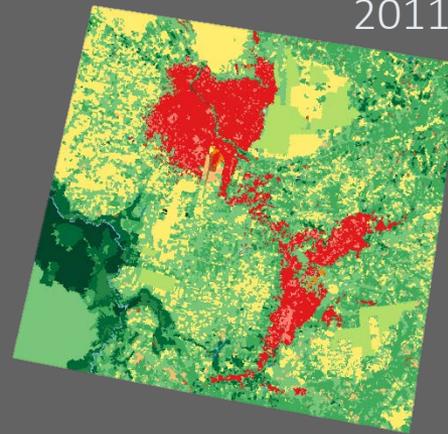
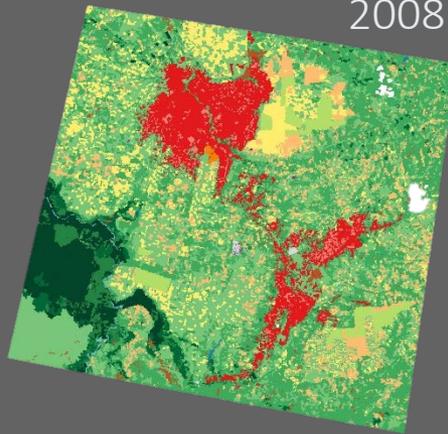
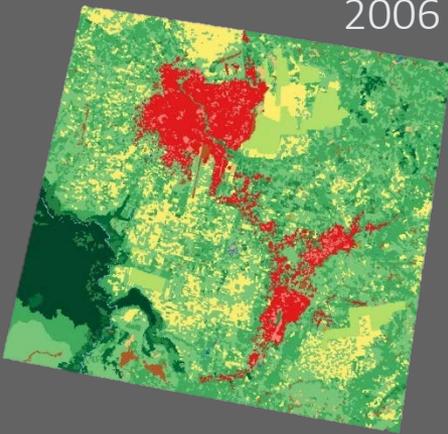
„Landnutzungswandel und -konflikt in Räumen begrenzter Staatlichkeit:
das Beispiel Kiwanja-Rutshuru im Osten der Demokratischen Republik Kongo“

2006

2008

2011

2014



Bearbeiter:

Herr B.Sc. Paul Zeidler

Erstgutachterin und Betreuerin:

Frau Prof. Dr. rer. nat. Ursula Ripke

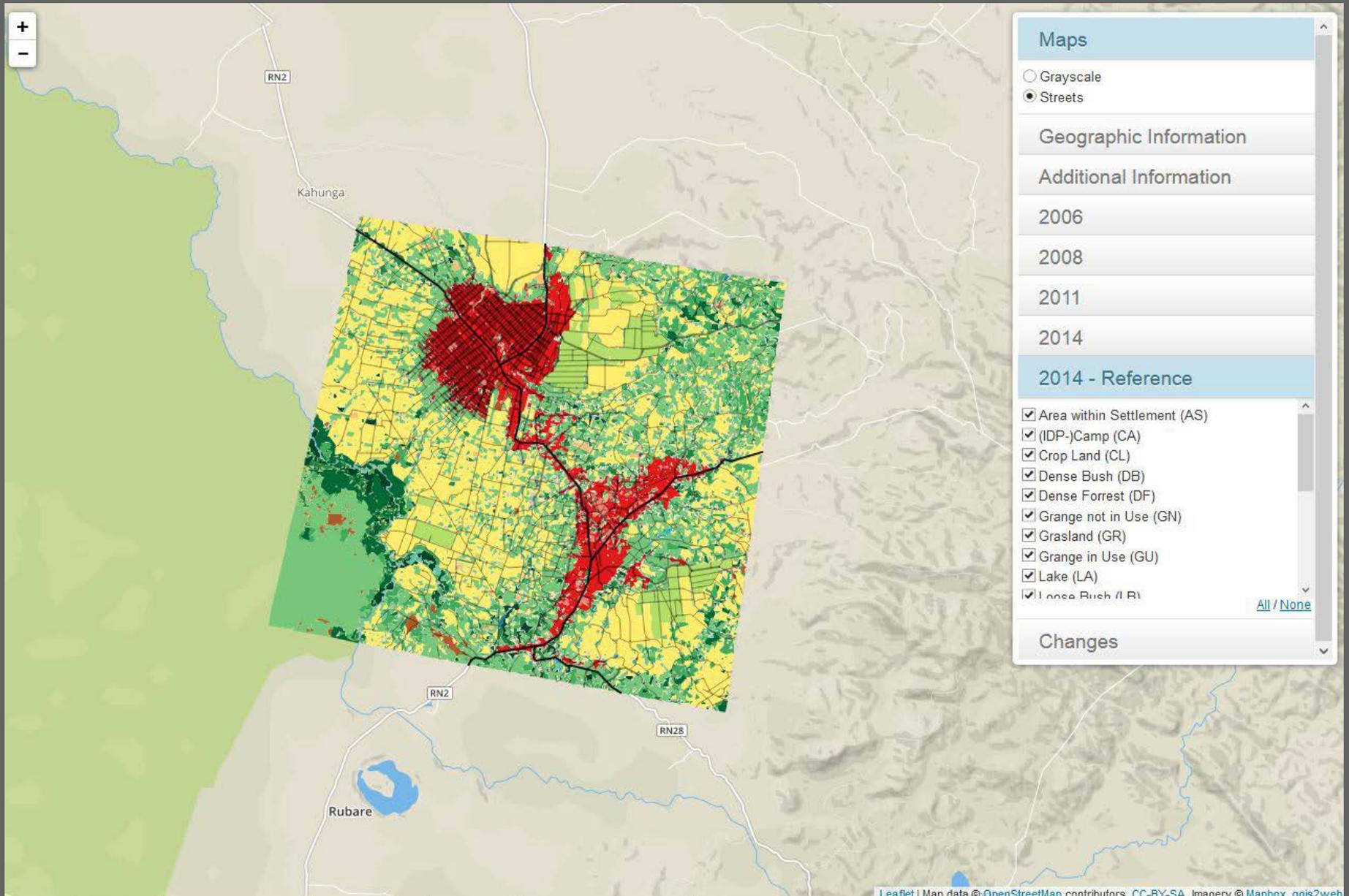
Zweitgutachterin:

Frau Prof. Dr. rer. nat. Immelyn Domnick

Inwiefern lassen sich mit Hilfe von Fernerkundungsdaten
Räume begrenzter Staatlichkeit hinsichtlich ihres
Landnutzungswandels und -konflikts untersuchen?

1. Fluchtbewegungen und dazugehörige Veränderungen sind mit Hilfe der Fernerkundung detektierbar.
2. In Zeiten bewaffneter Konflikte verringern sich die landwirtschaftliche Nutzung und der Waldbestand.
3. Die Siedlungsfläche regionaler Zentren in Räumen begrenzter Staatlichkeit nimmt in Zeiten bewaffneter Konflikte weniger stark zu als in Friedenszeiten.

Ergebnis – Interaktive Karte



1. Hypothese: Sie kann unter einer definitiven Voraussetzung angenommen werden. Fluchtbewegung= Auftreten von Geflüchteten in Camps
2. Hypothese: Sie kann weder angenommen noch abgelehnt werden.
3. Hypothese: Sie kann mit den Ergebnissen nur zum Teil bestätigt werden.

Beantwortung der Fragestellung: Fernerkundungsdaten können dazu genutzt werden, Räume begrenzter Staatlichkeit hinsichtlich ihres Landnutzungswandels zu untersuchen, bedürfen für eine Interpretation der Ergebnisse aber umfassender Hintergrundinformationen, da sie selbst nur einen deskriptiven Charakter haben. Bezogen auf einen Landnutzungskonflikt kann die Fernerkundung nur Vermutungen anstellen, wo und wie ein Landnutzungskonflikt möglich ist. Diese Ergebnisse sind jedoch vage und müssen entweder mit Hintergrundinformationen oder einer Vor-Ort-Untersuchung abgeglichen werden.